

Der alte Traum von einem Radweg

Von Tim Prahle

Unmotorisiert wird es auf der Straße zwischen Neubrandenburg und Neddemin ungemütlich. Nun könnte nach langem Warten doch ein neuer Radweg für die Strecke entstehen. Wie der Nordkurier erfuhr, steht die nötige Analyse kurz vor dem Abschluss.

NEUBRANDENBURG/NEDDEMIN. Es gibt Ideen, die liegen sprichwörtlich „lange in der Schublade“, bis sie von einem findigen Menschen wiederentdeckt werden. Im Falle des Radweges zwischen Neubrandenburg und Neddemin dürfte die Idee längst unter dem Schrank gelegen haben – unbeachtet, von Mäusen angeknabbert, vergessen.

Dabei ist es noch gar nicht so lange her, dass das Straßenbauamt an den Rändern der Strecke, die von Neubrandenburgern, Altentreptowern und viele weiteren täglich genutzt wird, Bäume fällte und Ersatzpflanzungen vornahm.

„Die Straße ist ein hochbelasteter Bereich“, weiß Jens Krage, Leiter des Straßenbauamtes Neustrelitz. Mehr als 10 000 Autos würden täglich die Straßen nutzen. Nur geplant oder gar gebaut wurde fortan nicht mehr. Radfahrer, die beispielsweise nach Altentreptow wollen, nehmen da



In Richtung Norden wird entlang der früheren B96 ein Radweg schmerzlich vermisst.

FOTO: TIM PRAHLE

lieber den Weg über Woggersin und Groß Teetzleben. „Das Land muss die Bedeutung der Straße noch erkennen“, erklärt Krage. Er wisse darum, dass viele Menschen darauf warten, dass etwas geschieht. Nur seien seiner Behörde derzeit die Hände gebunden. Die Abstimmung, die das Land aktuell vornehme, sei ein Vorgang, bei dem viele Ämter und Behörden involviert werden müssten.

2012 hatte die L 35 eine hohe Priorität. „Verbindungsfunktionsstufe 1“ heißt es im besten Beamtendeutsch. Zwischen 0 (größte Bedeutung) und 5 (niedrigste Bedeutung) wird diese Stufe angesetzt.

Ohne sie sind keine Bauplanungen bei Straßen möglich. Doch mit der Abstufung zur Landesstraße wegen der A 20 und infolge einer Neusortierung des Bundesverkehrswegeplanes musste die einst hoch angesehene L 35 neu bewertet werden, wie das Infrastrukturministerium dem Nordkurier bestätigte.

Erst danach können auch Planungen zur Straße und einem potenziellen Fahrradweg erfolgen. Seit 2016 befindet sich die L 35 also zusammen mit vielen weiteren Strecken beim zuständigen Landesamt für Straßenbau und Verkehr. „Dies ist ein sehr komplexer Vorgang“,

erklärte das Ministerium weiter. Denn das gesamte Straßennetz müsse dabei mit einbezogen werden.

Doch es gibt wohl tatsächlich Hoffnung für den Weg. Denn die rund drei Jahre andauernde Abwägung des Landes steht kurz vor dem Ende, wie der Nordkurier jetzt auf Anfrage erfuhr. Die Analyse des Straßennetzes werde zurzeit intern abgestimmt und solle Ende Juni dieses Jahres abgeschlossen sein. Bei dem Streckenabschnitt zwischen Neubrandenburg und Neddemin, auch damit rückte das Ministerium heraus, „konnte eine überregionale Bedeutung ermittelt werden“.

Wie lange es indes dauert, bis wirklich ein Radweg gebaut wird, lässt sich noch schwer sagen. Aller Voraussicht nach wird die nördliche Ein- und Ausfahrt der Viertorestadt, bei künftigen Planungen – also auch bei dem potenziellen Bau eines Fahrradweges – die Verbindungsfunktionsstufe 3 angesetzt. Damit hat das zuständige Straßenbauamt zumindest erst einmal eine Grundlage, mit der es nach all den Jahren die alte Idee aus der Schublade erneut verfolgen kann.

Kontakt zum Autor
t.prahle@nordkurier.de